

„Wir sind ungemein stolz“

Sie haben mit ihren Gesellschaften die Bewerbung der Genossenschaftsidee zum immateriellen Kulturerbe auf den Weg gebracht: Werner Böhnke, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen-Gesellschaft, und Dietmar Berger, Vorstandsvorsitzender der Schulze-Delitzsch-Gesellschaft



Werner Böhnke ist Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft.

Herzlichen Glückwunsch zur internationalen Nominierung der Genossenschaftsidee zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO! Die erste und bis jetzt einzige aus Deutschland! Wann und wo haben Sie davon erfahren, Herr Böhnke?

Böhnke: Dass unsere Bewerbung von insgesamt 83 Einreichungen als einzige deutsche Nominierung für die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO ausgewählt wurde, macht uns alle ungemein stolz. Hier haben sich die gemeinsamen Anstrengungen der Raiffeisen-Gesellschaft und der Schulze-Delitzsch-Gesellschaft und die ausgezeichnete Zusammenarbeit wirklich gelohnt. Die Nachricht hat mich unmittelbar vor der traditionellen Weihnachts-sitzung des Beirats der WGZ BANK erreicht. Insofern konnte die freudige Neuigkeit dann auch umgehend unseren Beiratsmitgliedern verkündet werden.

Herr Berger, wo hat Sie die gute Nachricht erreicht? Haben Sie mit der internationalen Nominierung gerechnet, oder war die Überraschung sehr groß?

Berger: Im Auto, als ich nach der Verwaltungsratssitzung der Sächsischen Aufbaubank durch das weihnachtliche Dresden fuhr. Ja, die Überraschung war groß, da wir erst am 15. Dezem-

ber 2014 mit der Entscheidung gerechnet hatten. Wir hatten es gehofft. Aber wir wussten auch, dass viele gute Vorschläge eingereicht wurden, die es sicher verdient haben, der UNESCO vorgeschlagen zu werden.

Welche Bedeutung hat die Nominierung für die rund 6.000 deutschen Genossenschaften?

Berger: Mit der Nominierung machen der Bund und die Länder deutlich, welche große Wertschätzung die Genossenschaftsidee in Deutschland genießt. Und dass das genossenschaftliche Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe für viele Bereiche in der Daseinsvorsorge, bei der Energiewende oder auch im kulturellen und sozialen Bereich, wenn man so will, als wirtschaftliche Bürgerbeteiligung auch für die nächsten Generationen wichtig

ist und für das Gemeinwohl das Gemeinwohl in unserem Land. Die rund 21,2 Millionen Mitglieder in Deutschland können stolz sein, Mitgestalter der Genossenschaftsbewegung zu sein.

Deutschland reicht die Genossenschaftsidee als seine erste Nominierung bei der UNESCO im März ein. Wie bereiten die Raiffeisen-Gesellschaft und die Schulze-Delitzsch-Gesellschaft dies mit vor?

Böhnke: Die UNESCO erwartet über die vorliegende Bewerbung hinaus nun zusätzliche Texte und Materialien von uns, unter anderem Videomaterial zur weitergehenden Erläuterung und Veranschaulichung der Genossenschaftsidee. Hier sind wir im engen Schulterschluss mit der Schulze-Delitzsch-Gesellschaft unterwegs, um die erforderlichen umfangreichen Unterlagen zu erarbeiten und fristgerecht zum 31. März 2015 einzureichen. >



> 2016 entscheidet die UNESCO über die Aufnahme in die internationale Liste. Wie würden die Genossenschaften und ihre Idee von einer Ernennung profitieren? Gibt es beispielsweise ein Logo wie beim Weltkulturerbe?

Berger: Zur ersten Frage: Zunächst, indem sie allein in diesem zweijährigen Prozess eine große Aufmerksamkeit erfahren und dabei deutlich wird, wird, dass die Genossenschaftsidee lebt, nicht veraltet oder gar ein Denkmal ist, und auch die Politik darüber nachdenken muss, wie man den genossenschaftlichen Gedanken in der Gesellschaft befördern kann.

Ein Logo gibt es. Derzeit darf es aber nur von den beiden Gesellschaften genutzt werden, da kommerzielle Interessen nicht damit verbunden werden dürfen. Aber wenn zum Beispiel Kreditgenossenschaften in ihren Mitgliederpublikationen oder auf Homepages über die Aktivitäten der Gesellschaften berichten wollen, dann dürfen sie das Logo mitverwenden. Eine Anfrage bei uns wäre dabei genauso wünschenswert wie eine Mitgliedschaft in unseren Gesellschaften. Denn auch eine UNESCO-Bewerbung kostet Geld.

Kulturerbe gilt es zu schützen. Wie schützt man die Genossenschaftsidee? Oder andersherum gefragt: Wer oder was bedroht die Genossenschaftsidee?



Foto: Schulze-Delitzsch-Gesellschaft

Dietmar Berger ist Vorstandsvorsitzender der Schulze-Delitzsch-Gesellschaft.

Böhnke: Mit der Gründung der Raiffeisen-Gesellschaft 2012 und der Bündelung der verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten genossenschaftlicher Kulturpflege in der „Raiffeisen-Region“ haben wir einen wichtigen Schritt gemacht, um das Lebenswerk von Raiffeisen zu schützen und zu pflegen. Darüber hinaus >

Anzeige

IHR PLUS AN BESSER VERSORGT SEIN

Mit den R+V-Pflegezeitgeldern.
Die finanzielle Absicherung für den Pflegefall.

Jetzt die staatliche Förderung nutzen!

Besser versorgt mit den R+V-Pflegezeitgeldern: Profitieren Sie von einem erstklassigen Angebot, bei dem Sie Ihren Versicherungsschutz nach Wunsch wählen und sich und Ihre Familienangehörigen vor den finanziellen Folgen einer Pflegebedürftigkeit schützen können. Informieren Sie sich jetzt, wie Sie die Grundversorgung der gesetzlichen Pflegeversicherung ergänzen und obendrein den Staat daran beteiligen können. Bei den Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf www.ruv.de



In Weyerbusch neben dem „Backes“ steht das Raiffeisen-Denkmal. Hier wurde 2012 die Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft gegründet (siehe auch Titelbild).

dere der Jugend in unserem Land näherzubringen. „Entdecke, was in dir steckt“ ist im übertragenen Sinn jene Einladung von Raiffeisen, die Tür zu einem selbstbestimmten Leben zu öffnen.

Berger: Weltweit ist die Genossenschaftsidee so erfolgreich, dass sie nicht der Gefahr ausgesetzt ist, auszusterben. Im Mutterland des modernen Genossenschaftsgedankens lauern die Gefahren immer dort, wo ausschließlich auf die Gewinnorientierung oder den Maximalprofit abgestellt wird. Wenn täglich x-mal in den Medien über die Börsenkurse sinniert wird, darüber, wie sich die Gewinnerwartungen verändern, wie sich der DAX entwickelt, dann hat es die eG mit ihrem Förderzweck und ihrem solidarischen Gedanken eben schwer.

> widmet sich unsere Gesellschaft der Erhaltung der Raiffeisen-Gedenkstätten in Hamm und Flammersfeld. Nun habe ich keinen Anlass anzunehmen, dass die Genossenschaftsidee ernsthaft bedroht ist, zumal die deutsche UNESCO-Kommission in ihrer Begründung den Beitrag der Genossenschaftsidee zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen sowie die kreative Veränderung und Anpassung der Idee an moderne Gegebenheiten herausgestellt hat. Gleichwohl sind wir alle gefordert, die Ideen von Raiffeisen und ihre Bedeutung in der Gegenwart hervorzuheben. Ich halte es überdies für außerordentlich wichtig, die zentralen Botschaften von Raiffeisen insbeson-

Die Aufnahme des Genossenschaftsrechtes in die Studiengänge bei Juristen und Betriebswirten wäre ein weiterer Punkt. Was nicht gelehrt wird, kommt dann in der Praxis nicht vor. Und Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern müssen bei Existenzgründerberatungen gleichberechtigt auch die eG anbieten. Außerdem darf die eG nicht nur in Sonntagsreden bejubelt werden, und wir selbst müssen stärker unsere Werte leben. Das geht bei vielen Vorständen, besonders wenn die Institute größer werden, los.

Julia Böing



Raiffeisen-Gesellschaft
Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V.

Die „Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft“ wurde 2012 in Weyerbusch gegründet. Laut Satzung widmet sich die Gesellschaft der „Pflege und Würdigung des Lebenswerkes von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und seines in Schriften und Reden überkommenen geistigen Erbes“, der „Förderung des darauf beruhenden Genossenschaftsgedankens in Deutschland“ sowie der Auseinandersetzung mit dem Genossenschaftswesen. Dazu dienen wissenschaftliche Vortragsveranstaltungen, Konferenzen und Workshops sowie regelmäßige Veröffentlichungen.

www.raiffeisen-gesellschaft.de



1998 wurde der Förderverein Hermann Schulze-Delitzsch und Gedenkstätte des deutschen Genossenschaftswesens gegründet, seit 2012 lautet der Name „Deutsche Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft“. Zweck des Vereins ist die Pflege des geistigen Erbes von Schulze-Delitzsch, insbesondere seiner wissenschaftlichen und sozialpolitischen Leistungen. Dieses Erbe soll der Allgemeinheit zugänglich gemacht und seine Aktualität unterstrichen werden. Als wichtigste Aufgabe zur Erfüllung des Vereinszwecks betreibt die Gesellschaft das Schulze-Delitzsch-Haus.

www.genossenschaftsmuseum.de